

Der ungeheure Gott

Anlass: Konfirmation-Gottesdienst

Lesung: aus Ps 18

Mit Gott kannst du Pferde stehlen!

1. Davids Gott wurde für ihn zum Ungeheuer (Ps 18,5-18)

Ps 18,5-18: Ich war gefangen in den Fesseln des Todes, vernichtende Fluten stürzten auf mich ein, die Totenwelt hielt mich mit Schlingen fest, die Falle des Todes schlug über mir zu. In meiner Verzweiflung schrie ich zum Herrn, zu ihm, meinem Gott, rief ich um Hilfe. Er hörte mich in seinem Tempel, mein Hilferuf drang durch bis an sein Ohr. Da wankte und schwankte die Erde, da bebten die Fundamente der Berge, sie zitterten vor seinem Zorn. Aus seiner Nase quoll dunkler Rauch, aus seinem Mund schossen helle Flammen und glühende Asche sprühte hervor. Er neigte den Himmel tief auf die Erde und fuhr hernieder auf dunklen Wolken. Er ritt auf einem geflügelten Kerub und schwebte herab auf den Flügeln des Sturms. Er hüllte sich ein in Finsternis, in Regendunkel und schwarzes Gewölk. Sein strahlender Glanz verscheuchte die Wolken mit Hagelschlägen und glühenden Steinen. Dann liess er im Himmel den Donner grollen, laut dröhnte die Stimme des höchsten Gottes. Er schoss seine Pfeile und verjagte meine Feinde; er schleuderte Blitze und stürzte sie in Schrecken. Da zeigte sich der Grund des Meeres, das Fundament der Erde wurde sichtbar, als du, Herr, deinen Feinden drohdest und ihnen deinen Zorn zu spüren gabst. Vom Himmel her griff seine Hand nach mir, sie fasste mich und zog mich aus der Flut, entriss mich meinem mächtigen Feind, den überstarken Gegnern, die mich hassten. [GNB]

David glaubte an einen Gott, der für ihn zum schrecklichen Ungeheuer wurde. David war sich bewusst: wenn er betete, bebte die Erde vor Gottes schrecklichem Eingreifen. Sogar der Meeresboden wie auch die Fundamente der Erde wurden sichtbar. Gott erschütterte für David die ganze Erde bis in ihre Tiefen. Er holte ihn als ein mächtiges Ungeheuer sanft aus den Fängen seiner Feinde.

2. Davids Gott gab ihm Durchblick und übernatürliche Kraft (Ps 18,29-30.1)

Ps 18,29-30: Du lässt mein Lebenslicht strahlen, Herr. Du selbst, mein Gott, machst mir das Dunkel hell. Mit dir, mein Gott, erstürme ich Schutzwälle, mit dir springe ich über Mauern. [GNB]

Ps 18,1: Von David, dem Vertrauten des Herrn. Er sang dieses Lied zum Dank dafür, dass der Herr ihn vor Saul und allen anderen Feinden gerettet hatte. [GNB]

David wusste: "Mit Gott kann man Pferde stehlen." Mit ihm kann man getrost durch dick und dünn. Er erleuchtet Davids Leben, so dass er sich nicht verirrt. Mit Gott konnte David unüberwindbare Mauern überspringen. Was für ein Gott! Dieser Gott liess David über alle seine Feinde triumphieren! Kein Wunder konnte sich David dem Riesen Goliath zum Kampf stellen. David wusste, dass er einen unglaublich starken und - für Davids Feinde - schrecklichen Gott hinter seinem Rücken hatte.

3. Davids Gott verlangt Gehorsam (Ps 18,26-28)

Ps 18,26-28: Den Treuen, Herr, hältst du die Treue; für vollen Gehorsam gibst du volle Güte; den Reinen zeigst du dich in reiner Klarheit; doch den Falschen begegnest du als Gegner Die Erniedrigten rettest du aus Unterdrückung, aber die Hochmütigen holst du vom hohen Ross. [GNB]

David war sich sehr wohl bewusst, dass er diesen Gott, der gegenüber seinen Feinden zum Ungeheuer wird, nicht an der Leine herumführen kann. Er ist kein Kampfhund, sondern der Lebenshirte. Nur wer diesem Gott gegenüber die Treue hält und ihm gehorsam ist, erlebt seine rettende Kraft.